

Rom legt die Vision fest - Nummer neun

Die Grundlagen verwerfen: Die Kontroverse um 'The Daily' und die Folgen des Leugnens der Wahrheit in der adventistischen Prophetie

Jeff Pippenger
2024-08-21

Wir beschäftigen uns derzeit mit der prophetischen Linie der Kontroversen innerhalb der Adventgeschichte, die die verschiedenen Symbole Roms betreffen. Derzeit behandeln wir das „Tägliche“ im Buch Daniel. Diese Kontroverse stellt eine Zurückweisung der Grundlagen des Adventismus dar, die Zurückweisung der Autorität des Geistes der Weissagung und die Zurückweisung des von Gott erwählten Boten. Die Zurückweisung des Werkes Millers stellt auch eine Zurückweisung der Unterweisung dar, die Miller von himmlischen Engeln gegeben worden war, die Miller zu seinem Verständnis der Botschaft führten, die aus der Zunahme der Erkenntnis hervorging, als das Buch Daniel im Jahr 1798 entsiegelt wurde.

Diejenigen, die die Wahrheit zurückweisen, die die Macht (das heidnische Rom) identifiziert, welche im Zweiten Thessalonicherbrief die päpstliche Macht daran hinderte, geoffenbart zu werden, zeigen damit, dass sie die Wahrheit nicht lieben, und weil sie die Liebe zur Wahrheit ablehnen, empfangen sie eine Lüge. Die Lüge bringt wiederum eine starke Verblendung über sie. Die Lüge ist die Ursache, und die starke Verblendung, die sie empfangen, ist die Wirkung. Der Mangel an Liebe zur Wahrheit ist ihre Motivation. Die Lüge stellt die Entscheidung für eine pluralistische Akzeptanz biblischer Lehre dar, im Gegensatz zu denen, die an absolute Wahrheit glauben. Darum stellt Jesaja das, was Paulus als starke Verblendung bezeichnet, als Verblendungen dar, nicht einfach als eine Verblendung. Die andere Gruppe sind diejenigen, die die Wahrheit lieben, das Prinzip der absoluten Wahrheit annehmen und von Jesaja als die bezeichnet werden, die vor dem Wort Gottes zittern.

So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron, und die Erde der Schemel meiner Füße. Wo ist das Haus, das ihr mir bauen wollt? Und wo ist der Ort meiner Ruhe? Denn dies alles hat meine Hand gemacht, und so ist es alles geworden, spricht der Herr. Aber auf den will ich schauen: auf den, der arm und zerschlagenen Geistes ist und der vor meinem Wort zittert. Wer einen Ochsen schlachtet, ist wie einer, der einen Menschen erschlägt; wer ein Lamm opfert, wie einer, der einem Hund den Hals bricht; wer eine Opfertgabe darbringt, wie einer, der Schweineblut opfert; wer Weihrauch anzündet, wie einer, der ein Götzenbild segnet. Ja, sie haben ihre eigenen Wege erwählt, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln. Auch ich werde ihre Verblendungen erwählen und ihre Schrecken über sie bringen; denn als ich rief, antwortete keiner, und als ich redete, hörten sie nicht, sondern taten, was böse ist in meinen Augen, und erwählten, woran ich kein Gefallen habe. Hört das Wort des Herrn, die ihr vor seinem Wort zittert: Eure Brüder, die euch hassen und euch um meines Namens willen verstoßen, sagen: Der Herr werde verherrlicht! Doch er wird zu eurer Freude erscheinen, sie aber werden beschämt werden. Jesaja 66,1–5.

Diejenigen, die vor Gottes Wort zittern, sind die Ausgestoßenen Israels, die in den letzten Tagen als das Banner dargestellt werden.

Und er wird den Völkern ein Banner aufrichten und die Verstoßenen Israels sammeln und die Zerstreuten Judas von den vier Enden der Erde zusammenbringen. Jesaja 11,12.

Gott stellt klar, dass er es ist, der das Haus gemacht hat, von dem die Gruppe, die verunreinigte Opfergaben darbringt, behauptet, es gemacht zu haben. Auf dieses Haus vertrauen sie, wenn sie verkünden: "Diese sind der Tempel des Herrn."

Stell dich in das Tor des Hauses des Herrn und verkünde dort dieses Wort und sprich: Hört das Wort des Herrn, ihr alle von Juda, die ihr durch diese Tore eintretet, um den Herrn anzubeten. So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Bessert eure Wege und eure Taten, dann will ich euch an diesem Ort wohnen lassen. Vertraut nicht auf trügerische Worte, indem ihr sagt: Der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn ist dies. Jeremia 7,2-4.

Diejenigen, die auf lügenhafte Worte "vertrauen", sind diejenigen, die einer Lüge glauben. Das Haus, das der Herr gebaut hat, wurde auf dem Fundament errichtet, das auch Er gemacht hatte. Diejenigen, die sich weigerten zu antworten, als Gott rief, wählten ihre eigenen Wege und hatten Gefallen an Gräueln. Sie wählten "Wege" und "Gräueln" in der Mehrzahl, obwohl Jeremia erklärte, dass es nur einen Weg gab, darinnen zu wandeln.

So spricht der HERR: Stellt euch an die Wege und seht und fragt nach den alten Pfaden, wo der gute Weg ist, und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Sie aber sagten: Wir wollen nicht darauf wandeln. Auch setzte ich Wächter über euch und sprach: Hört auf den Schall der Posaune. Sie aber sagten: Wir wollen nicht hören. Darum hört, ihr Nationen, und erkennt, o Versammlung, was unter ihnen ist. Höre, o Erde: Siehe, ich bringe Unheil über dieses Volk, nämlich die Frucht ihrer Gedanken, weil sie weder auf meine Worte noch auf mein Gesetz gehört haben, sondern es verworfen haben. Wozu kommt mir Weihrauch aus Saba und das süße Rohr aus fernem Land? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Schlachtopfer sind mir nicht wohlgefällig. Jeremia 6,16-20.

In Kapitel fünfzehn nennt Jeremia die böse Gemeinde, die, obwohl sie Ohren hatte, nicht hören wollte, "Versammlung der Spötter". Dieser Gemeinde wurde sowohl in der Geschichte der ersten und zweiten Engelsbotschaft als auch erneut in der Geschichte des dritten Engels ein "Wächter" gegeben, doch sie weigerte sich, auf dem guten Weg zu wandeln, nämlich auf den alten Pfaden. Stattdessen wandelte sie in den "Wegen". Aus diesem Grund stellt Jesaja fest, dass Gott mehrere Verblendungen wählen wird, denn sie wählte eine Mehrzahl falscher Wege anstelle des absoluten Weges der alten Pfade. Wie in Jesajas Zeugnis wird die Anbetung der Versammlung der Spötter vom Herrn verworfen. Schwester White bringt Jesajas Mehrzahl von Verblendungen direkt mit Paulus' starker Verblendung in Verbindung, und sie stellt dies in den Zusammenhang der Verwerfung der grundlegenden Wahrheiten, des Fundaments, auf das der Herr sein Haus gebaut hat und baut.

Der, der unter die Oberfläche sieht, der die Herzen aller Menschen liest, sagt von denen, die großes Licht empfangen haben: 'Sie sind nicht bekümmert und bestürzt wegen ihres moralischen und geistlichen Zustands.' Ja, sie haben ihre eigenen Wege gewählt, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln. Auch ich werde ihre Verblendungen wählen und ihre Schrecken über sie bringen; denn als ich rief, antwortete niemand; als ich redete, hörten sie nicht; sondern taten Böses vor meinen Augen und wählten das, woran ich kein Gefallen hatte.' 'Gott wird ihnen eine starke Verblindung senden, damit sie der Lüge glauben,' weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie gerettet würden,' 'sondern hatten Gefallen an der Ungerechtigkeit.' Jesaja 66,3.4; 2. Thessalonicher 2,11.10.12.

Der himmlische Lehrer fragte: „Welche stärkere Verblindung kann den Verstand irreführen als die Vortäuschung, dass ihr auf dem rechten Fundament baut und dass Gott eure Werke annimmt, während ihr in Wirklichkeit vieles nach weltlichen Grundsätzen betreibt und gegen Jehova sündigt? O, es ist eine große Täuschung, ein fesselnder Wahn, der von den Gemütern Besitz ergreift, wenn Menschen, die einst die Wahrheit kannten, die Form der Gottseligkeit mit deren Geist und Kraft verwechseln; wenn sie meinen, sie seien reich und hätten an Gütern zugenommen und bedürften nichts, während sie in Wirklichkeit alles nötig haben.“

Gott hat sich gegenüber seinen treuen Dienern, die ihre Gewänder unbefleckt halten, nicht verändert. Aber viele rufen: "Friede und Sicherheit", während plötzliches Verderben über sie hereinbricht. Wenn es nicht zu gründlicher Buße kommt, wenn die Menschen ihre Herzen nicht durch Bekenntnis demütigen und die Wahrheit so annehmen, wie sie in Jesus ist, werden sie niemals in den Himmel eingehen. Wenn Reinigung in unseren Reihen stattfindet, werden wir uns nicht länger in Sicherheit wiegen, indem wir uns rühmen, reich zu sein und an Gütern zugenommen zu haben, nichts nötig zu haben.

Wer kann wahrheitsgemäß sagen: ‚Unser Gold ist im Feuer geläutert; unsere Kleider sind von der Welt unbefleckt‘? Ich sah, wie unser Lehrer auf die Kleider der sogenannten Gerechtigkeit zeigte. Indem er sie abzog, legte er die darunterliegende Befleckung bloß. Dann sagte er zu mir: ‚Siehst du nicht, wie sie ihre Befleckung und die Verderbtheit ihres Charakters heuchlerisch überdeckt haben? ‚Wie ist die treue Stadt zur Hure geworden!‘ Das Haus meines Vaters ist zu einem Haus des Handels gemacht worden, ein Ort, von dem die göttliche Gegenwart und Herrlichkeit gewichen sind! Darum herrscht Schwäche, und es fehlt an Kraft.‘ Zeugnisse, Band 8, 249, 250.

Im Abschnitt wird die Versammlung der Spötter Jeremias als Laodizäer identifiziert, die törichte Jungfrauen sind.

"Der Zustand der Kirche, dargestellt durch die törichten Jungfrauen, wird auch als laodizäischer Zustand bezeichnet." Review and Herald, 19. August 1890.

Die törichten Jungfrauen offenbaren beim Ertönen des Mitternachtsrufs ihren Mangel an Öl, wenn sie einer Verblindung erliegen, die mit ihrer vorherigen Entscheidung darüber übereinstimmt, welchen Weg sie einschlagen, während sie Jeremias alte Pfade verwerfen. Auf den alten Pfaden findet man Ruhe und Erquickung, und diese Ruhe und Erquickung ist der Spätregen.

„Mir wurde die Zeit gezeigt, als die Botschaft des dritten Engels zu Ende ging. Die Kraft Gottes hatte auf seinem Volk geruht; sie hatten ihr Werk vollbracht und waren auf die vor ihnen liegende Prüfungsstunde vorbereitet. Sie hatten den Spätregen, die Erquickung aus der Gegenwart des Herrn, empfangen, und das lebendige Zeugnis war wiederbelebt worden. Die letzte große Warnung war überall ertönt, und sie hatte die Bewohner der Erde, die die Botschaft nicht annehmen wollten, aufgerüttelt und erzürnt.“ Frühe Schriften, 279.

Während der Ausgießung des Heiligen Geistes wird die starke Verblendung über die törichten laodizäischen Jungfrauen ausgegossen, die die Wahrheit nicht lieben und deshalb wählen, einer Lüge statt der Wahrheit zu glauben. Die Ablehnung der Wahrheit kommt der Ablehnung des Gesetzes gleich, denn Gottes Gesetz ist in seinen prophetischen Regeln verkörpert.

Offenbarung ist nicht die Schöpfung oder Erfindung von etwas Neuem, sondern das Offenbarwerden dessen, was den Menschen, bis es offenbart wurde, unbekannt war. Die großen und ewigen Wahrheiten, die im Evangelium enthalten sind, werden durch eifriges Suchen und dadurch, dass wir uns vor Gott demütigen, offenbart. Der göttliche Lehrer leitet den Sinn des demütigen Wahrheitssuchers; und durch die Führung des Heiligen Geistes werden ihm die Wahrheiten des Wortes kundgetan. Und es kann keinen sichereren und wirksameren Weg zur Erkenntnis geben, als so geleitet zu werden. Die Verheißung des Erlösers lautete: „Wenn er, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in alle Wahrheit leiten.“ Durch die Gabe des Heiligen Geistes werden wir befähigt, das Wort Gottes zu verstehen.

Der Psalmist schreibt: „Wodurch wird ein Jüngling seinen Weg reinigen? Indem er darauf achtet, gemäß Deinem Wort. Mit ganzem Herzen habe ich Dich gesucht; o lass mich nicht abirren von Deinen Geboten. . . . Öffne mir die Augen, damit ich Wunderbares aus Deinem Gesetz sehe.“

Wir werden ermahnt, nach der Wahrheit zu suchen wie nach einem verborgenen Schatz. Der Herr öffnet das Verständnis des aufrichtigen Wahrheitssuchers; und der Heilige Geist befähigt ihn, die Wahrheiten der Offenbarung zu erfassen. Das ist es, was der Psalmist meint, wenn er darum bittet, dass seine Augen geöffnet werden, um wunderbare Dinge aus dem Gesetz zu sehen. Wenn die Seele sich nach den Vollkommenheiten Jesu Christi sehnt, wird der Verstand befähigt, die Herrlichkeiten der besseren Welt zu erfassen. Nur mit Hilfe des göttlichen Lehrers können wir die Wahrheiten des Wortes Gottes verstehen. In Christi Schule lernen wir, sanftmütig und demütig zu sein, denn uns wird Einsicht in die Geheimnisse der Gottseligkeit zuteil. Sabbath School Worker, 1. Dezember 1909.

Die Botschaft oder die Methodik des Spätregens zu verwerfen, heißt, das Gesetz Gottes zu verwerfen. Als Jeremia erklärte, dass „sie nicht auf meine Worte gehört haben, noch auf mein Gesetz, sondern es verworfen haben“, stimmt er mit Hosea überein.

Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis; weil du die Erkenntnis verworfen hast, werde auch ich dich verwerfen, sodass du mir kein Priester sein sollst; weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, werde auch ich deine Kinder vergessen. Hosea 4,6.

Die Erkenntnis, die die Törichten verwerfen, ist die Zunahme an Erkenntnis, die Daniel als zur Zeit des Endes stattfindend bezeichnet. Zur Zeit des Endes im Jahr 1798 und dann erneut zur Zeit des Endes im Jahr 1989 gab es eine Zunahme an Erkenntnis, die durch den Boten formalisiert wurde, dessen sich Gott bediente, als Er das Fundament für jede dieser beiden parallelen Generationen errichtete. Jene grundlegenden Wahrheiten wurden nach bestimmten biblischen Regeln geordnet, die den erwählten Boten ihrer jeweiligen Geschichte offenbart wurden, und jene grundlegenden Wahrheiten sind Jeremias alte Pfade, und sie sind die Wahrheiten, die letztlich das Öl der Botschaften des Mitternachtsrufs und des lauten Rufs darstellen. Der Spätregen bringt in der Geschichte der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend die Botschaft des Mitternachtsrufs hervor und erzeugt danach in der Geschichte der Sammlung der anderen Herde Gottes, die noch in Babylon ist, die Botschaft des lauten Rufs. Der Spätregen ist sowohl eine Botschaft als auch die Methodik, die die Botschaft hervorbringt. Daniels Zunahme an Erkenntnis leitet einen dreistufigen Prüfungsprozess ein.

Und er sprach: Geh hin, Daniel; denn die Worte sind verschlossen und versiegelt bis zur Zeit des Endes. Viele werden gereinigt, weiß gemacht und geprüft; aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und keiner der Gottlosen wird verstehen; aber die Verständigen werden verstehen. Daniel 12,9–10.

Die Gottlosen bei Daniel sind die törichten Jungfrauen bei Matthäus, die sich dafür entscheiden, ihren laodizäischen Zustand beizubehalten. Ihr Zustand offenbart sich im dritten Schritt von Daniels drei Prüfungen, wenn sowohl die Weisen als auch die Gottlosen geprüft werden. Die letzte Prüfung ist die, in der das Gericht vollzogen wird, und beide Gruppen zeigen, ob sie das Öl haben.

„Wiederum lehren diese Gleichnisse, dass es nach dem Gericht keine Bewährungszeit geben wird. Wenn das Werk des Evangeliums vollendet ist, folgt unmittelbar die Scheidung zwischen den Guten und den Bösen, und das Schicksal jeder Gruppe ist für immer festgelegt.“
Gleichnisse Christi, 123.

Die Offenbarung des Charakters bei der dritten Prüfung identifiziert die Anbeter entweder als törichte Laodizäer oder als weise Philadelphier. Die letzte Prüfung geschieht im Zusammenhang mit der Spätregenbotschaft, die durch die Methodik des Spätregens ans Licht gebracht wurde. Die Methodik des Spätregens zurückzuweisen, versetzt eine Seele in die Lage, in der sie die Botschaft des Spätregens nicht verstehen kann. Die Botschaft und die Methodik werden von Jesaja als die letzte Prüfung identifiziert.

Wen soll er Erkenntnis lehren, und wen soll er die Lehre verstehen lassen? Denen, die von der Milch entwöhnt und von den Brüsten abgesetzt sind. Denn Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig, dort ein wenig. Denn mit stammelnden Lippen und in fremder Zunge wird er zu diesem Volk reden. Zu denen er sprach: Das ist die Ruhe, durch die ihr den Müden Ruhe schafft; und dies ist die Erquickung; doch sie wollten nicht hören. Aber das Wort des HERRN wurde ihnen: Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig, dort ein wenig; damit sie hingehen und rückwärts fallen und zerbrechen und verstrickt und gefangen werden. Darum hört das Wort des HERRN, ihr Spötter, die ihr dieses Volk regiert, das in

Jerusalem ist. Weil ihr gesagt habt: Wir haben mit dem Tod einen Bund geschlossen, und mit der Hölle sind wir im Einvernehmen; wenn die überflutende Geißel hindurchgeht, wird sie uns nicht erreichen; denn die Lüge haben wir zu unserer Zuflucht gemacht, und unter Falschheit haben wir uns verborgen. Darum spricht Gott, der HERR: Siehe, ich lege in Zion einen Stein zum Grund, einen erprobten Stein, einen kostbaren Eckstein, eine sichere Grundlage; wer glaubt, wird nicht eilen. Und das Recht will ich zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zum Senkblei; und der Hagel wird die Zuflucht der Lüge wegfegen, und die Wasser werden das Versteck überfluten. Und euer Bund mit dem Tod wird aufgehoben werden, und euer Vertrag mit der Hölle wird nicht bestehen; wenn die überflutende Geißel hindurchgeht, dann werdet ihr von ihr zertreten werden. Jesaja 28,9–18.

Die „überströmende Geißel“ der biblischen Prophetie ist die fortschreitende Sonntagsgesetz-Krise, die mit dem bald bevorstehenden Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten beginnt. Jene törichten, bösen Laodizäer, die nicht die „Liebe zur Wahrheit“ besitzen und daher die Zunahme der Erkenntnis ablehnen, glauben, die „überströmende Geißel“ werde „nicht über sie kommen“, denn unter anderem haben sie sich entschieden, eine falsche Definition eines Symbols Roms in der biblischen Prophetie anzunehmen. Damit brachten sie ein falsches prophetisches Modell hervor, das auf ihrem eigenen prophetischen Fundament beruht. Ihr Fundament ist auf Sand gebaut, der eine Vielzahl winziger, zermahlener Steine symbolisiert. Das Fundament der Weisen ist auf dem einzigen Felsen gebaut.

Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als weiser Baumeister den Grund gelegt, und ein anderer baut darauf. Jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus. Wenn aber jemand auf diesen Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, Holz, Heu, Stoppeln baut, wird das Werk eines jeden offenbar werden; denn der Tag wird es ans Licht bringen, weil es durch Feuer geoffenbart wird; und das Feuer wird prüfen, welcher Art eines jeden Werk ist. 1. Korinther 3,10–13.

Die falschen Fundamente werden dem wahren Fundament gegenübergestellt, das Jesus Christus – der Fels – ist. Das wahre oder falsche Fundament wird im letzten der drei Prüfungen Daniels offenbar. Es wird "durch Feuer offenbart" – durch das Feuer des Boten des Bundes, der plötzlich zu seinem Tempel kommen wird. Dann zeigt sich eine Gruppe, die einen Bund mit dem Tod geschlossen hat, und eine Gruppe, die einen Bund des Lebens geschlossen hat.

Siehe, ich sende meinen Boten, und er wird den Weg vor mir bereiten; und der HERR, den ihr sucht, wird plötzlich in seinen Tempel kommen, ja, der Bote des Bundes, an dem ihr Wohlgefallen habt: siehe, er kommt, spricht der HERR der Heerscharen. Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen? Und wer kann bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. Und er wird sitzen wie ein Schmelzer und Reiniger von Silber; und er wird die Söhne Levis reinigen und sie läutern wie Gold und Silber, damit sie dem HERRN Opfer darbringen in Gerechtigkeit. Dann wird das Opfer Judas und Jerusalems dem HERRN angenehm sein wie in alten Tagen und wie in früheren Jahren. Und ich werde zu euch nahen zum Gericht; und ich werde ein eiliger Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die falschen Schwörer und gegen die, die den Tagelöhner um seinen Lohn betrügen, die Witve und die Waisen bedrücken, den Fremdling

um sein Recht bringen und mich nicht fürchten, spricht der HERR der Heerscharen. Maleachi 3,1–5.

Der Bote des Bundes naht im Gericht, wenn der Prüfungsprozess Daniels die dritte Prüfung erreicht und die Weisen und die Bösen geprüft werden. Der dreistufige Prüfungsprozess Daniels beginnt zur Zeit des Endes, wenn das Buch Daniel entsiegelt wird und die Erkenntnis zunimmt. Die Zunahme der Erkenntnis wird durch das Werk des auserwählten Boten, der die Posaune bläst, klar gemacht. Dieser Bote wird von Maleachi als der "Bote" bezeichnet, der "den Weg bereitet" vor dem Kommen des Boten des Bundes, der durch Feuer offenbart, wer mit Ihm in den Bund eingetreten ist oder wer sich entschieden hat, einen Bund mit dem Tod zu schließen. In der milleritischen Geschichte kam Christus am 22. Oktober 1844 plötzlich zu seinem Tempel, eine Wegmarke, die auf das bald kommende Sonntagsgesetz vorausweist.

Das Kommen Christi als unser Hoherpriester in das Allerheiligste zur Reinigung des Heiligtums, wie in Daniel 8,14 gezeigt wird; das Kommen des Menschensohnes zum Alten an Tagen, wie in Daniel 7,13 dargestellt wird; und das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, von Maleachi vorausgesagt, sind Beschreibungen desselben Ereignisses; und dies wird auch durch das Kommen des Bräutigams zur Hochzeit dargestellt, wie von Christus im Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 beschrieben. Der große Kampf, 426.

Die letzte der drei Prüfungen Daniels findet beim bevorstehenden Sonntagsgesetz statt, wenn der Bote des Bundes erscheint, um durch Feuer zu offenbaren, wer einen Bund mit dem Leben oder dem Tod geschlossen hat, wobei dies im Kontext der Leviten verortet ist. Wenn Maleachi die bei Matthäus genannten klugen und törichten Jungfrauen beschreibt, die bei Johannes die Laodizäer und Philadelphier sind, und Daniels Weise und Gottlose, werden beide Gruppen durch Feuer geprüft, und dann zeigt sich, wer ein Levit ist und wer nicht.

Die Leviten sind das Symbol derer, die in den zwei Rebellionen um die goldenen Kälber treu blieben. Die erste Rebellion war die des Aaron, die zweite die Jerobeams. In beiden Darstellungen repräsentierten die Leviten die Treuen, und beide Darstellungen liefern zwei Zeugen für die Treue einer Gruppe, die beim bald kommenden Sonntagsgesetz durch die Leviten dargestellt wird. Aaron machte ein goldenes Kalb. Gold ist das Symbol Babylons, und ein Kalb ist ein Bild eines Tieres. Danach ordnete er ein Fest an, und das törichte Volk tanzte nackt um das Kalb. Ihre ganze Rebellion beruhte auf und wurde motiviert durch ihre Ablehnung von Mose, dem auserwählten Boten.

Und Mose sprach zu Aaron: Was hat dir dieses Volk getan, dass du eine so große Sünde über sie gebracht hast? Da sprach Aaron: Lass den Zorn meines Herrn nicht entbrennen; du kennst das Volk; es ist auf Unheil aus. Denn sie sagten zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Mose, der Mann, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat — wir wissen nicht, was aus ihm geworden ist. Da sagte ich zu ihnen: Wer Gold hat, der reiße es ab. So gaben sie es mir; ich warf es ins Feuer, und da kam dieses Kalb heraus. Als Mose sah, dass das Volk entblößt war (denn Aaron hatte sie entblößt, zu ihrer Schande unter ihren Feinden), trat Mose ans Tor des Lagers und sprach: Wer auf der Seite des HERRN steht, komme zu mir. Da versammelten sich alle Söhne Levis zu ihm. Und er sprach zu ihnen: So

spricht der HERR, der Gott Israels: Gürtel jeder sein Schwert an die Seite und geht im Lager hin und her von Tor zu Tor und erschlagt ein jeder seinen Bruder, ein jeder seinen Gefährten und ein jeder seinen Nächsten. Und die Söhne Levis taten nach dem Wort Moses; und es fielen an jenem Tag vom Volk etwa dreitausend Männer. 2. Mose 32,21-28.

Diejenigen, die tanzten, waren Laodizäer, die die "Schande ihrer Blöße" offenbarten, was die Warnung der sechsten Plage ist, eine Warnung, die auf die Notwendigkeit hinweist, die dreifache Zusammensetzung des modernen Roms als den Drachen, das Tier und den falschen Propheten richtig zu verstehen. Diese Warnung steht in scharfem Widerspruch zu Uriah Smiths Privatauslegung, die die mit der sechsten Plage und Armageddon verbundenen Wahrheiten zerstörte.

Diejenigen, die ihren laodizäischen Zustand offenbarten, hatten die Autorität des auserwählten Boten verworfen und zeigten dasselbe verwirrte Verständnis wie jene, die sich dafür entscheiden, das satanische Symbol des "Täglichen" als das göttliche Symbol des Dienstes Christi im Heiligtum zu identifizieren. Sie schrieben ihre Befreiung einem symbolischen Gott zu, doch der Gott, den sie zu verehren wählten, war ein Symbol des Gottes Ägyptens, und Ägypten ist ein Symbol des Drachen. Wie im laodizäischen Adventismus wiesen sie die Wahrheit zurück, dass das "Tägliche" ein Symbol des heidnischen Roms, des Drachen, ist, und identifizierten das satanische Symbol als ein Symbol Christi.

Menschensohn, richte dein Angesicht gegen den Pharao, den König von Ägypten, und weissage gegen ihn und gegen ganz Ägypten: Rede und sprich: So spricht Gott, der HERR: Siehe, ich bin gegen dich, Pharao, König von Ägypten, du großer Drache, der inmitten seiner Ströme liegt, der gesagt hat: Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn für mich gemacht. Hesekiel 29,2-3.

Aarons Rebellen glaubten der Lüge, dass ein Symbol des Drachen, dargestellt durch das goldene Kalb, der Gott sei, der sie aus der Knechtschaft Ägyptens befreit habe. Der laodizeische Adventismus glaubt der Lüge, dass ein Symbol des heidnischen Roms (des Drachen), dargestellt durch "das Tägliche", ein Symbol Christi sei, dessen Werk es ist, die Menschen in seinem Dienst im himmlischen Heiligtum aus der Knechtschaft der Sünde zu befreien. Sie verwarfen auch den auserwählten Boten, ebenso wie der laodizeische Adventismus im Streit über die Symbolik des "Täglichen".

In der ersten Generation (1844 bis 1888) des laodizäischen Adventismus verwarfen sie Millers Arbeit zur Identifizierung der sieben Zeiten. In der zweiten Generation (1888 bis 1919) begannen sie damit, die Wahrheit über "das Tägliche" zu verwerfen. In ihrer dritten Generation (1919 bis 1957) waren sie zu dem Verständnis des abgefallenen Protestantismus zurückgekehrt, dass mit den "Räubern deines Volkes" Antiochus Epiphanes gemeint ist. Am 11. September 2001 verwarfen sie die Rolle des Islams in der biblischen Prophetie, als an diesem Datum das dritte Wehe eintraf. Jede dieser vier Wahrheiten wurde von Miller aufrechterhalten und ist auf Habakuks zwei Tafeln dargestellt, und jede ist eine grundlegende Wahrheit, die dem Werk Millers zugeschrieben wird, der von Schwester White der "Auserwählte" genannt wird.

Jerobeams Rebellion begann zu Beginn des Nordreichs, das aus den zehn Stämmen bestand, die Jerobeam zu ihrem ersten König machten. Jerobeam machte zwei goldene Kälber und stellte eines in Bethel auf, was Haus Gottes bedeutet, und das andere in Dan, was Gericht bedeutet. Zusammen stehen Bethel und Dan für die Verbindung von Kirche (Bethel) und Staat (Dan). Und wie bei Aarons Rebellion waren die Kälber aus Gold, einem Symbol Babylons, und beide waren Abbilder eines Tieres. Wie bei Aaron verordnete Jerobeam ein jährliches Fest und bezeichnete die Kälber als die Götter, die Gottes Volk aus Ägypten herausgeführt haben.

Und Jerobeam sprach in seinem Herzen: Nun wird das Königtum zum Hause David zurückkehren. Wenn dieses Volk hinaufzieht, um im Hause des HERRN in Jerusalem zu opfern, so wird sich das Herz dieses Volkes wieder ihrem Herrn zuwenden, nämlich Rehabeam, dem König von Juda, und sie werden mich töten und zu Rehabeam, dem König von Juda, zurückkehren. Da hielt der König Rat und machte zwei goldene Kälber und sprach zu ihnen: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzugehen; siehe, deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben. Und das eine stellte er in Bethel auf, und das andere setzte er in Dan. Und diese Sache wurde zur Sünde; denn das Volk ging, um vor dem einen anzubeten, bis nach Dan. Und er machte ein Haus der Höhen und machte aus den Geringen des Volkes Priester, die nicht von den Söhnen Levi waren. Und Jerobeam setzte ein Fest an im achten Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, gleich dem Feste, das in Juda ist, und er opferte auf dem Altar. So tat er in Bethel, indem er den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und er setzte in Bethel die Priester der Höhen ein, die er gemacht hatte. So opferte er am fünfzehnten Tage des achten Monats auf dem Altar, den er in Bethel gemacht hatte, in eben dem Monat, den er in seinem Herzen erdacht hatte; und er setzte ein Fest an für die Kinder Israels, und er opferte auf dem Altar und verbrannte Räucherwerk. 1. Könige 12,26-33.

Jerobeam "ersann in seinem Herzen"; das steht für das Werk von Uriah Smith, der eine "Privatauslegung" einführte, auf der er sein prophetisches Modell aufbaute. Jerobeam folgte dem Vorbild Aarons und stellte dadurch einen Gott Ägyptens fälschlich als den wahren Gott dar. Der Gott, den sowohl Aaron als auch Jerobeam hervorbrachten, beruhte auf einer Fehlanwendung eines Symbols für die doppelte Natur Roms – Staatsmacht und Kirchenmacht. Aaron und Jerobeam identifizierten beide ein Bild der Drachenmacht mit der Symbolik eines Tierbildes. Somit stellen beide diese heiligen Berichte über den Abfall die große Prüfung des Volkes Gottes dar, durch die über sein ewiges Schicksal entschieden wird. Diese Prüfung ist gemäß der Inspiration die Prüfung der Errichtung des Bildes des Tieres.

Die erste Kontroverse über das Symbol Roms als die „Räuber deines Volkes“, die ihren Weg auf die Pioniertafel von 1843 fand, behauptete, Antiochus Epiphanes sei der Räuber, statt anzuerkennen, dass die Räuber Rom sind. Die erste Kontroverse stellte die letzte Kontroverse über die „Räuber deines Volkes“ als Rom dar, wobei nun behauptet wird, die Vereinigten Staaten seien die Räuber und nicht Rom. Antiochus ist jedoch in den Versen zehn bis fünfzehn von Daniel elf ein Symbol für die Vereinigten Staaten, sodass die Lüge am Anfang und die Lüge am Ende darüber, wer dargestellt wird, identisch sind.

Die Finsternis und Verwirrung darüber, wofür Antiochus in der Endzeit stand, führen zu einer Verwirrung über das Bild des Tieres, wie es auch die Auflehnung Aarons und Jerobeams tat. Die Verwirrung über das Bild des Tieres tritt gerade zu der Zeit auf, in der die große Prüfung für das Volk Gottes in der Entstehung des Bildes des Tieres besteht.

Der Herr hat mir klar gezeigt, dass das Bild des Tieres gebildet wird, bevor die Gnadenzeit endet; denn es wird die große Prüfung für Gottes Volk sein, durch die über sein ewiges Schicksal entschieden wird. Eure Position ist ein derartiges Wirrwarr von Widersprüchen, dass nur wenige getäuscht werden.

In Offenbarung 13 wird dieses Thema klar dargestellt; [Offenbarung 13,11-17, zitiert].

Dies ist die Prüfung, die das Volk Gottes bestehen muss, bevor es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott dadurch bewiesen haben, dass sie Sein Gesetz halten und es ablehnen, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn, Gottes Jehova, stellen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Diejenigen, die die Wahrheit himmlischen Ursprungs preisgeben und den Sonntags-Sabbat annehmen, werden das Malzeichen des Tieres empfangen. Manuscript Releases, Band 15, 15.

Als Schwester White Millers Auffassung vom „Täglichen“, das das heidnische Rom repräsentiert, unterstützte, erklärte sie, dass seit 1844 „andere Ansichten“, im Plural, angenommen worden seien, die „Finsternis und Verwirrung“ hervorgebracht hätten. Die durch falsche Ansichten über das „Tägliche“, ein Symbol für das heidnische Rom als die „Räuber deines Volkes“, verursachte Verwirrung bringt Verwirrung und Finsternis hinsichtlich der Unterscheidung zwischen Rom und dem Bild Roms.

Die erste und die letzte Kontroverse über ein Symbol Roms ereigneten sich zwischen einem ehemaligen Bundesvolk, das übergegangen wurde, und einem Volk, das damals zum neuen Bundesvolk Gottes wurde. Zur Kontroverse gehörte eine Weigerung, sich den etablierten Regeln der Grammatik zu unterwerfen; denn das Wort „auch“ in Vers vierzehn wurde von den Protestanten abgelehnt, wodurch sie behaupteten, die Räuber müssten dieselbe Macht sein, die in den vorangehenden Versen dargestellt ist.

Es stellte eine Verdrehung der Schrift dar, als man Antiochus zu den „Räubern“ machte. Es war eine Privatinterpretation, denn jede falsche Lehre im Gegensatz zur Wahrheit ist eine Privatinterpretation. Die Kontroverse selbst wurde zu einer grundlegenden Wahrheit, denn sie wurde auf der Pioniertafel von 1843 festgehalten. Die durch Inspiration erfolgte Bestätigung der Tafel bestätigte und bekräftigte die „Räuber“ als Symbol Roms und unterstrich den Ernst der Wahrheit, denn die Lehre abzulehnen hieß, sowohl die Grundlagen als auch die Autorität des Geistes der Weissagung zurückzuweisen.

Das richtige Verständnis der Räuber deines Volkes, die Rom repräsentieren, ergänzte das prophetische Modell, das die Engel William Miller gaben, denn es stimmte mit dem prophetischen Modell überein, das er zu verstehen und darzulegen lernte, nämlich: dass das heidnische und das päpstliche Rom die Grundlage all seiner prophetischen Auslegungen bildeten.

Uriah Smiths eigene Auslegung, die den König des Nordens in Vers 36 von Daniel 11 als Frankreich und dann in Vers 40 als die Türkei identifizierte, bestand aus zwei falschen Zuordnungen des Königs des Nordens. Smiths Ablehnung der Grundlagen im Jahr 1863 führte zu einer Blindheit, die es ihm verwehrte, eine der grundlegendsten Regeln der Prophetie zu erkennen, nämlich: dass etwa zur Zeit Christi die Prophetie die modernen geistlichen Realitäten veranschaulichte, die durch die alten buchstäblichen Realitäten typologisch vorgebildet wurden. Paulus lehrte diese Wahrheit ausdrücklich, indem er feststellte, dass zuerst das Wörtliche kam und danach das Geistliche.

Doch nicht das Geistliche ist zuerst, sondern das Natürliche; danach das Geistliche. 1. Korinther 15,46.

Smith gehörte zum Bundesvolk, das den abgefallenen Protestantismus als Gottes Volk ersetzt hatte, doch er förderte dessen Rebellion, als er die sieben Zeiten verwarf und sein Diagramm von 1863 vorstellte. Die Anwendung seiner privaten Auslegung führte zu einem falschen Verständnis von Armageddon in Offenbarung Kapitel sechzehn, was eine weitere Prüfung hinsichtlich des richtigen Verständnisses von Rom darstellt.

Bei der ersten Kontroverse um die Räuber stand Smith für diejenigen, die an der ersten Erfüllung des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen beteiligt gewesen waren. So repräsentiert er mit seiner persönlichen Sicht auf den König des Nordens ein Bundesvolk, das zwischen 1856 und 1863 übergegangen wurde, als es zur laodizäischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten wurde. Wie die Protestanten in der Kontroverse um die Räuber missachtete Smith die grammatische Autorität der Passage, die er mit seiner privaten Auslegung verdrehte, denn grammatisch ist der König des Nordens von Vers 31 bis Vers 45 immer und ausschließlich die päpstliche Macht.

Mit der Kontroverse um „das Tägliche“ wurden von Willie White und A. G. Daniells Lügen in die Adventgeschichte eingeführt, um die alte protestantische Auffassung zu stützen, dass „das Tägliche“ den Heiligtumsdienst Christi darstellte. Diese besondere Geschichte ist in Habakuks Tafeln identifiziert worden, doch es ist wichtig, das falsche Zeugnis zu beachten, das mit der Förderung und Etablierung der falschen Ansicht einherging, denn das richtige Verständnis wurde von Miller im zweiten Thessalonicherbrief erkannt, wo es um den Gegensatz zwischen denen geht, die die Wahrheit lieben, und denen, die einer Lüge glauben.

Die Kontroverse um das „Tägliche“ trägt zu dem „Zeile auf Zeile“-Verständnis bei, dass die letzte Kontroverse Roms in der Zeit der Ausgießung des Heiligen Geistes stattfindet. Während der Heilige Geist von oben ausgegossen wird, erhebt sich eine Macht von unten und bemächtigt sich derjenigen, die sie als die Kraft Gottes annehmen, obwohl sie eine starke Verführung ist.

Die beiden großen Mächte im Widerstreit wirken, die eine von unten, die andere von oben. Jeder Mensch steht unter dem verborgenen Einfluss der einen oder der anderen, und seine Taten werden den Charakter der Eingebung offenbaren, aus der sie hervorgehen. Die mit Christus Verbundenen werden stets in Christi Bahnen wirken. Die mit Satan Verbundenen werden unter der Eingebung ihres Anführers wirken, im Gegensatz zur Kraft und zum Wirken des Heiligen Geistes. Der Wille des Menschen bleibt zum Handeln frei, und durch das Handeln

wird offenbar, welcher Geist auf das Herz einwirkt. 'An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.' Die 1888-Materialien, 1508.

Der prophetische Gegensatz in der Kontroverse um „das Tägliche“ besteht in der Gleichsetzung eines Symbols des Drachen mit einem Symbol Christi. Diejenigen, die die Wahrheit ablehnen, lehnen zugleich die Rolle Millers ab, der diese Wahrheit entdeckte, und weisen damit den Heiligen Geist zurück und begehen die unverzeihliche Sünde.

Wir werden im nächsten Artikel eine Kontroverse um Rom behandeln, die kurz nach dem 11. September 2001 aufkam.

Wir leben in einer Zeit, in der das Leben höchst kostbar und höchst bedeutsam ist. Das Ende aller Dinge ist nahe. Aufsehenerregende Entwicklungen werden sich fortwährend vor uns entfalten; denn unsichtbare Mächte sind am Werk und zeigen intensive Tätigkeit. Die Mächte der Finsternis von unten wirken auf menschliche Werkzeuge ein, und böse Menschen arbeiten mit bösen Engeln zusammen, um Krieg gegen die Gebote Gottes und den Glauben Jesu zu führen; zugleich wirkt eine Kraft von oben auf diejenigen ein, die sich göttlichen Einflüssen fügen, und das Volk Gottes arbeitet mit himmlischen Wesen zusammen. Nichts Geringeres als wirklicher, echter Glaube wird der Belastung standhalten, die in diesen letzten Tagen über jede Menschenseele kommen wird, um sie zu prüfen und zu erproben. Gott muss unsere Zuflucht sein; wir können uns nicht auf Form, Bekenntnis, Zeremonie oder Stellung verlassen, noch meinen, wir könnten, weil wir den Namen haben, dass wir leben, am Tag der Prüfung bestehen. Alles, was erschüttert werden kann, wird erschüttert werden, und was durch die Täuschungen und Verblendungen dieser letzten Tage nicht erschüttert werden kann, wird bleiben. Verankert die Seele am ewigen Felsen; denn in Christus allein wird Sicherheit sein. Jesus beschrieb die Tage, in denen wir leben, als Tage der Gefahr. Er sagte: "Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch mit dem Kommen des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und verheirateten, bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, und sie merkten nichts, bis die Flut kam und sie alle hinwegraffte, so wird es auch mit dem Kommen des Menschensohnes sein." "Ebenso auch, wie es in den Tagen Lots war: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; aber an dem Tag, als Lot aus Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vernichtete sie alle. Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Menschensohn geoffenbart wird." "Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen; und vor ihm werden alle Völker versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an." Unser Weg in diesem Leben wird dort unser ewiges Geschick entscheiden; es liegt an uns zu bestimmen, ob wir zu denen gehören werden, die das Reich Gottes erben, oder zu denen, die in die äußere Finsternis hinausgehen. Gott hat für unsere Errettung jede Vorsorge getroffen; so lasst uns das in Anspruch nehmen, was um unendlichen Preis erkaufte worden ist. "Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe." Youth Instructor, 3. August 1893.

